

EHRUNG

## Bundesverdienstkreuz für Prof. Dr. Anton Düx

Der Bundespräsident hat Herrn Prof. Dr. med. Anton Düx mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt. Mit der Auszeichnung wurden seine Verdienste um das Allgemeinwohl durch sein besonderes Engagement im medizinischen Bereich gewürdigt. Prof. Düx ist seit 1970 Chefarzt der Radiologischen Klinik des Krankenhauses Maria Hilf in Mönchengladbach. Er baute seine Abteilung zu einer hochqualifizierten Klinik mit universitärem Charakter aus. Zahlreiche Publikatio-

nen sowohl auf dem Gebiet der Röntgendiagnostik und Strahlentherapie als auch aus der Nuklearmedizin stammen aus seiner Feder. Bereits 1968 wurde ihm wegen der besonderen Verdienste um die Röntgendiagnostik, hauptsächlich auf dem Gebiet der Angiographie und hier insbesondere wegen der Einführung der intravitalen Coronarographie beim Menschen von der Deutschen Röntgengesellschaft der Hermann Holthusen-Ring verliehen. *wk*

VERSTORBEN

## Abschied von Dr. Horst Kohne



Im Alter von nur 56 Jahren ist am 14. November 1995 Dr. med. Horst Kohne nach schwerer Erkrankung gestorben. Die ärztliche Selbstverwaltung verliert mit ihm einen ihrer profiliertesten Mandatsträger. Unter anderem arbeitete Kohne lange Jahre im Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, seit 1985 als 2. Vorsitzender. Er war seit 1989 auch Vorsitzender der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und bis vor kurzem Präsident des Bundesverbandes der Freien Berufe. Thematische Schwerpunkte seines berufspolitischen Engagements

lagen auf Grundsatzfragen der Honorarverteilung, Fragen der Qualitätssicherung, des Zulassungswesens und der berufsständischen Altersversorgung. Dr. Kohne wurde 1939 in Hannover geboren, studierte von 1960 an in Tübingen Medizin und bildete sich zum Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe weiter. 1973 ließ er sich in Espelkamp (Kreis Minden-Lübbecke) nieder, wo er bis zuletzt praktizierte.

*ÄKWL/RhÄ*

FREIE BERUFE

## Freiberufler schaffen die meisten Arbeitsplätze

Freiberufler haben in der Zeit von 1976 bis 1994 rund 651.000 neue Arbeitsplätze im sozialversicherungspflichtigen Bereich geschaffen, die meisten davon – rund 239.000 – im Gesundheitswesen. Nach einer Studie des

Kölner Instituts der Deutschen Wirtschaft, die der Bundesverband der Freien Berufe (BFB) kürzlich in Bonn vorstellte, folgen auf den Plätzen Unternehmensberatungen (rund 208.000 neue Arbeitsplätze), der Einzelhandel (rund 208.000) und Architekturbüros (rund 204.000). Damit belegen drei Gruppen von Freiberuflern die ersten vier Plätze der "Hitliste".

Weitere Zehntausende von zusätzlichen Stellen in anderen freiberuflichen Berufsgruppen tauchten darin gar nicht auf, so der BFB. Die Studie bestätige, daß die Freien Berufe einen erheblichen Beitrag zur Lösung der Arbeitsmarktprobleme leisten können, sagte BFB-Präsident Dr. Ulrich Oesingmann. In allen Bereichen steckten weitere Potentiale. Im Hinblick auf die freiberuflichen Gesundheitsberufe sei allerdings sehr genau zu beobachten, welche Arbeitsmarkteffekte die anstehende nächste Stufe der Gesundheitsreform auslösen werde.

*BFB/uma*

VERSORGUNGSWERKE

## ABV: Zukunft langfristig gesichert

Die Arbeitsgemeinschaft der berufsständischen Versorgungswerke (ABV) sieht die Zukunft der Versorgungswerke langfristig gesichert. Die Abgrenzung zwischen den berufsständischen Versorgungswerken der Freien Berufe und der gesetzlichen Rentenversicherung, wie sie das SGB VI-Änderungsgesetz vorsehe, berücksichtige die berechtigten Interessen der Versorgungswerke, teilte die ABV mit.

*ABV/RhÄ*

VEREINSGRÜNDUNG

## Für soziales Gesundheitswesen

Ein „Verein zur Förderung des sozialen Gesundheitswesens“ (VSG) wurde kürzlich als Zusammenschluß von Ärztinnen und Ärzten der Listen „Soziales Gesundheitswesen“ in den Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe gegründet. Der Verein verfolge zum einen das Ziel, die landesweite Zusammenarbeit zu gesundheitspolitischen Fragen zu verbessern und will so „fortschrittlichen gesundheitspolitischen Positionen aus ärztlicher Sicht Stimme geben“. Zum zweiten solle mit Hilfe des Vereins die Diskussion mit Ärztinnen und Ärzten intensiviert werden, die nicht im engeren Sinne an der Listenarbeit in den Kammern interessiert seien.

Der VSG will Diskussionen, Foren und Seminare veranstalten sowie Publikationen zu aktuellen gesundheitspolitischen Themen herausgeben. Die Liste der vorgesehenen Themen reicht von der Positivliste über ethische Fragen im Medizinbetrieb über die Strukturen der ambulanten und stationären Versorgung bis hin zur Prävention.

Der Verein steht für Ärztinnen und Ärzte sowie für Medizinstudierende offen. Mitglieder erhalten die Zeitung der nordrhein-westfälischen LSG kostenlos. Kontakt: Verein zur Förderung des Sozialen Gesundheitswesens, Geschäftsstelle, Franjo Grotenhermen, Maybachstr. 14, 50670 Köln, Tel. 0221/139 25 79, FAX 0221/130 05 91 (11 bis 24 Uhr). *VSG/uma*